



Festschrift



Gewidmet allen Menschen, die durch ihre aktive Mitarbeit, ihre politische, moralische und finanzielle Unterstützung unsere Arbeit in den vergangenen 35 Jahren möglich gemacht und so ihren Beitrag für ein Stück mehr Toleranz und politisches Bewusstsein in diesem Land geleistet haben.

Redaktion: Christian Högl, Dieter Schmutzer, Friedl Nussbaumer, Martina Fink, Kurt Krickler

Gestaltung: Christian Högl (www.creativbox.at)

Herausgeberin/Medieninhaberin:

Homosexuelle Initiative (HOSI) Wien –

1. Lesben- und Schwulenverband Österreichs

1040 Wien, Heumühlgasse 14/1

Tel. +43 1 216 66 04, office@hosiwien.at, www.hosiwien.at



**HOSI-Wien-Aktivist
en der ersten
Stunde, aufge-
nommen bei der
konstituierenden
Generalversammlung
am 29. Jänner 1980**

Rückblick und Vorschau

Am Anfang war das Wort. Genauer: jenes Inserat, mit dem Wolfgang Förster (unter Pseudonym) im März 1979 in der Stadtzeitung *Falter* Interessenten für eine Schwulengruppe suchte.

Seither sind gut 35 Jahre vergangen, die HOSI Wien hat sich in vielen Bereichen profiliert, nicht immer zur Freude aller. Schon bald keine reine Männergruppe mehr, wurde auch das Aufgabenspektrum des Vereins ein sehr breites.

Politische Netzwerke im In- und Ausland, **Lobbying** und **politischer Aktionismus** u. a. zu Fragen von Recht und gesetzlicher Diskriminierung, zur NS-Zeit und den Folgen führten zu Veränderungen der politischen und gesellschaftlichen Landschaft. Die HOSI Wien setzte maßgebliche Akzente in der **AIDS-Arbeit** dieses Landes, sie war und ist im **sozialen Bereich** aktiv und für manche einfach **Treffpunkt** und **Ort der Begegnung**. Die **Medienarbeit** umfasst eigenständige Publikationen und die Herausgabe der *LAMBDA-Nachrichten* ebenso wie die mediale Präsenz von AktivistInnen. Fest ist die HOSI Wien auch im **Bildungsbetrieb** verankert. **Kultur und Unterhaltung** schließlich sind ein wichtiger Teil ihrer Aktivitäten: ob Ausstellungen, *HOSIsters* oder Regenbogenparade.

Viele Aktivitäten, viele Erfolge. Grund, zufrieden und ein wenig stolz zurückzublicken. Aber kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Auch wenn – oder gerade

weil – Lesben und Schwulen heute viel sichtbarer sind, ergeben sich **neue Formen der Diskriminierung**, und es erweist sich immer wieder, dass Vorurteilen und Ignoranz mit großer Beharrlichkeit begegnet werden muss. Zudem gibt es politische Kräfte, die gerne die Uhren zurückdrehen würden. Also heißt es: wachsam bleiben und **weitermachen!**

Die vorliegende Broschüre zum 35-Jahr-Jubiläum kann die Vielfalt der Arbeit bei weitem nicht erfassen, nur anhand exemplarischer Beispiele einen kleinen Einblick geben – als Erinnerung und Dankeschön.

Wien, Oktober 2014

März 1979 ▶ Wolfgang Förster sucht Interessenten für Schwulengruppe im *Falter*, erste private Treffen

Juni 1979 ▶ Die HOSI Wien findet vorübergehend Quartier im *Treibhaus*, Wien 5

25. September 1979 ▶ Förster kündigt im *Club 2* „Homosexualität heute“ Vereinsgründung an – parlamentarische Anfragen durch Abgeordnete von ÖVP und FPÖ

12. Dezember 1979 ▶ Bescheid über Nichtuntersagung des Vereins Homosexuelle Initiative Wien

29. Jänner 1980 ▶ Konstituierende Generalversammlung

Juni 1980 ▶ Anmietung der Räume in der Novaragasse

5. Juni 2010 ▶ Eröffnung des *Gugg* in der Heumühlgasse auf der Wieden, Wien 4

Politik

Der politischen Arbeit der HOSI Wien im engeren Sinn galt immer das Hauptaugenmerk. Ein Schwerpunkt ist von Anfang an die **Abschaffung** der mit der Strafrechtsreform von 1971 eingeführten **diskriminierenden Paragraphen im Strafgesetzbuch**. Der letzte von ihnen, § 209 („Schutzalter“), fällt erst 2002!

Vernetzung und Lobbying im In- und Ausland, **Gespräche mit PolitikerInnen**, Kontakte zu Medien, Politik, Justiz, aber auch **Demonstrationen und Aktionen** oder deklarierte Wahlempfehlungen führen langsam zum Ziel. Eine **Verfassungsbeschwerde** gegen § 209, Anzeigen gegen die Jugendgruppe wegen Verstoßes gegen § 220 („Werbeverbot“) halten uns juristisch auf Trab, die Abhaltung eines **Menschenrechtstribunals** (1995), die Konfrontation mit der röm.-kath. Amtskirche gehen über kurzzeitige Beschäftigung mit Tagespolitik weit hinaus. Unsere Expertise ist bei Gesetzesbegutachtungen immer wieder gefragt.

Die Schaffung eines **Antidiskriminierungsgesetzes** stellt ein wichtiges Ziel unserer Arbeit dar. Gesetzlicher Schutz vor Diskriminierung in der Arbeitswelt wird durch das **Gleichbehandlungsgesetz** 2004 geschaffen, 2011 erfolgt die Ausweitung des **Verhetzungsverbots** im § 283 StGB. Die HOSI Wien wird 2004 auch Gründungsmitglied des **Klagsverbands** zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern.

Die Beseitigung anderer rechtlicher Diskriminierungen (Erb-, Miet-, Fremdenrecht usw.) ist eng verbunden mit der Anerkennung **gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften** und der Schaffung einer der Ehe ebenbürtigen **Eingetragenen Part-**

14. Mai 1980 ▶ Erster Polit-Besuch: Gespräch mit Frauen-Staatssekretärin Johanna Dohnal

Juni 1980 ▶ Manifest *Für eine neue Liebesordnung* und Beginn einer Unterschriftenaktion gegen die §§ 209, 210, 220, 221 StGB

11. bis 16. Juli 1983 ▶ Durchführung der 5. ILGA-Jahreskonferenz in Wien

9. Dezember 1984 ▶ Enthüllung des Gedenksteins für die homosexuellen NS-Opfer

14. Oktober 1987 ▶ Verfassungsklage gegen § 209 aus formalen Gründen zurückgewiesen

27. April 1989 ▶ Nationalrat hebt § 210 auf

16. bis 22. Juli 1989 ▶ Durchführung der 11. ILGA-Jahreskonferenz in Wien

9. bis 12. Juni 1995 ▶ Zum 50. Geburtstag der 2. Republik Veranstaltung eines Internationalen Menschenrechtstribunals (gem. mit ÖLSF)



Regelmäßige Teilnahme an den von der
HOSI Linz organisierten Gedenkfeiern in
Mauthausen – wie hier am 8. 5. 2011



27. November 1996 ▶ Nationalrat hebt die §§ 220 und 221 auf

Frühjahr 1997 ▶ Erstmals erhält ein homosexuelles NS-Opfer eine Entschädigung aus dem Nationalfonds (Gesetz vom 1. Juni 1995)

19. Februar 2000 ▶ Mit 250.000 anderen Menschen Teilnahme an der Kundgebung gegen die blau-schwarze Regierungskoalition

21. Juni 2002 ▶ Aufhebung des § 209 durch den Verfassungsgerichtshof

2. Juni 2004 ▶ konstituierende Generalversammlung des von der HOSI Wien mitgegründeten Klagsverbands

30. Oktober bis 6. November 2008 ▶ Organisation der ILGA-Weltkonferenz und Jahrestagung der ILGA-Europa

10. Dezember 2009 ▶ Parlament beschließt Gesetz über die EP – die HOSI Wien überreicht allen 183 Abgeordneten rosa Punschkrapfen

26. Juli 2013 ▶ Zuerkennung des Konsultativstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC)



nerschaft (EP), wofür die HOSI Wien seit 1988 federführend kämpft. 2010 tritt die EP in Österreich in Kraft.

Die **Beschäftigung mit dem NS-Terror** und die Anerkennung der wegen ihrer sexuellen Orientierung verfolgten Opfer des Nationalsozialismus ist ebenfalls Schwerpunkt der politischen Arbeit. Höhepunkte und sichtbare Erfolge der Bemühungen sind die Errichtung des weltweit ersten **Gedenksteins für die homosexuellen NS-Opfer** im ehemaligen KZ Mauthausen (1984), zahlreiche Aktionen im Gedenkjahr 1988, die Berücksichtigung Homosexueller im **Nationalfonds-Gesetz** (1995) und die Anerkennung im **Opferfürsorge-Gesetz** (2005). Die Teilnahme an **antifaschistischen Kundgebungen** (erstmalig 1980 in Mauthausen) oder **Demonstrationen** (u. a. Friedensdemo 1982, Lichtermeer gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus 1993, Widerstand gegen Blau-Schwarz 2000) sind uns eine Selbstverständlichkeit.

Auf **internationaler Ebene** war und ist die HOSI Wien besonders aktiv. Keine andere Mitgliedsorganisation der **ILGA** (*International Lesbian and Gay Association*) hat mehr Tagungen für die ILGA ausgerichtet als die HOSI Wien, nämlich: drei Weltkonferenzen (1983, 1989, 2008), eine Regionaltagung für Ost- und Südosteuropa (1993) sowie eine Jahrestagung der ILGA-Europa (2008).

Weitere Highlights: **Leitung des EEIP** (*Eastern Europe Information Pool*) 1982–1990, **Aktionssekretariat der ILGA**, Teilnahme an zahlreichen Konferenzen der **ILGA** und **IGLYO** (*International Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer Youth and Student Organisation*), auf Tagungen der **KSZE/OSZE**, der **UNO**, des **Europarats** und der **EU**. HOSI-Wien-Aktivist:innen bekleiden wichtige Ämter: 1990–93 ist John Clark ILGA-Generalsekretär, 1996–2003 ist Kurt Krickler Vorsitzender des europäischen Regionalverbandes ILGA-Europa und 2004–2010 ist er Vorstandsmitglied der **EPOA** (*European Pride Organisers Organisation*).

Ort der Begegnung

Mit der Eröffnung des HOSI-Zentrums im Dezember 1980 hat der Verein nicht nur einen offiziellen Sitz und ein Büro, die Räume im Souterrain sind von Anfang an als **Treffpunkt** und **Veranstaltungszentrum** geplant. Diens-tags ist traditionell der **offene Abend**, mit der **Gründung der Lesbengruppe** (Urmutter: Helga Pankratz) im November 1981 ist der Mittwoch fix vergeben. Neben anderen Aktivitäten nutzen die Frauen das Lokal seit Jahren auch für ihre **Frauen-Tanz-abende**. Die **Jugendgruppe** trifft sich hier seit über 30 Jahren – natürlich in immer veränderter Zusammensetzung – regelmäßig am Donnerstag. Vom Winter 1985 bis 1991 wird im HOSI-Zentrum die samstägliche Disco **Gay Pride Palace** abgehalten.

Im Herbst 1996 wird die **Rosa Runde** wiederbelebt – Vor-träge, Diskussionsrunden, Vergnüglichkeiten. PolitikerInnen wie Brigitte Ederer, Caspar Einem, Madeleine Petrovic und Heide

Juni 1980 ▶ Anmietung des HOSI-Zentrums in der Novaragasse, nach Umbau- und Adaptierungsarbeiten im **Dezember 1980** ▶ Aufnahme des regulären Betriebs

Herbst 1981 ▶ Gründung der Lesbengruppe

Herbst 1983 ▶ Gründung der Jugendgruppe

27. Oktober 1987 ▶ Erste **Rosa Runde** (mit Le-sung von Gerald Grassl) – viele weitere folgen

23. März 1998 ▶ Wiederbelebte **Rosa Runde**: erstmals „verirrt“ sich ein Regierungsmitglied – Minister Caspar Einem – ins HOSI-Zentrum

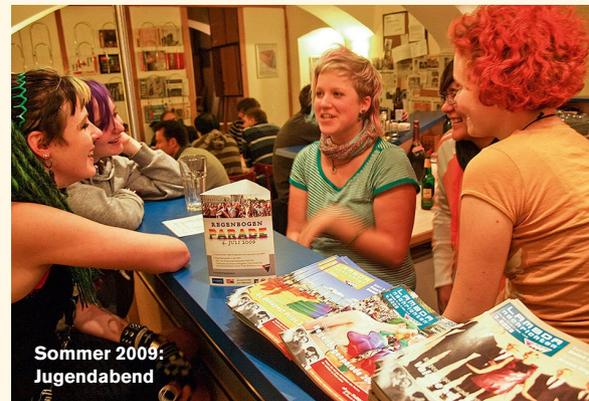
5. Juni 2010 ▶ Verlagerung aller Treffen ins *Gugg*, Wien 4, Heumühlgasse 14

Frühjahr 2011 ▶ Gründung der *Prime Timers*

Herbst 2014 ▶ Gründung von *eduqueer*



Mai 1997: Hermes Phettberg trifft auf Pornojäger Martin Humer



Sommer 2009: Jugendabend

Schmidt stehen hier Rede und Antwort, Widerstandskämpferin Antonia Bruha erzählt berührend aus ihrem Leben (April '97), in seiner **Warme Leut'-Show** trifft Hermes Phettberg auf Pornojäger Martin Humer (Mai '97)

Seit Sommer 2010 finden alle Gruppentreffpunkte im **Gugg** statt, der Standort des HOSI-Zentrums in der Novaragasse dient noch zwei Jahre als Lager und wird schließlich nach über drei Jahrzehnten Ende 2012 aufgelassen.

Der neue, szenenahe Standort und dessen Infrastruktur sind auch für **andere Vereine** attraktiv: So wird das *Gugg* von Vereinen wie *MiGaY* oder *Queer Business Women* für Vorstandstreffen genutzt, der Regenbogenfamilienverein *FamOs* veranstaltet Kinderfeste oder der Sportverein *Aufschlag* seine Jahresversammlungen.

Auch innerhalb des Vereins etablieren sich **neue Gruppen**: Die *peerconnexion* hält einmal monatlich ihren Peerfix ab und trifft sich zur Supervision oder themenspezifischen Fortbildungen. Auch die neu gegründete

Gruppe für Lehrende *eduqueer* und die *Prime Timers* für Menschen 50+ haben monatliche Treffen.

Ins HOSI-Zentrum bzw. ins *Gugg* kommen die Menschen zum Arbeiten und zum Feiern (auch privater Feste), um sich zu unterhalten und manchmal auch, um sich auszuweinen. Die HOSI – ein **Ort des Miteinander**.



Feier zur offiziellen
Eröffnung des *Gugg* mit
prominentem politischen
Besuch am 25. 9. 2010



Herbst 2009:
Halloween-Frauentanzabend



Winter 2010:
Regenbogenfamilien-
Kindergeburtstag



Herbst 2014: Conchita Wurst wählt
das Gugg für Interviews mit nationalen
und internationalen Medien

Kultur und Bildung

Politische Anliegen wollen transportiert werden, wesentliche Instrumente sind **Veranstaltungen in Bildungseinrichtungen**, aber auch **kulturelle Ereignisse**.

In den frühen 80er Jahren startet die HOSI Wien eine Kultur-offensive: Seit 1982 beglückt die Showtruppe **The HOSIsters** ihr stetig anwachsendes Publikum, im selben Jahr öffnet die **Galerie im HOSI-Zentrum** ihre Pforten, in der renommierte KünstlerInnen ausstellen (u. a. Gudrun Stockinger und Lore Heuermann), und das **1. Wiener Schwulen- und Lesbenfilmfest** findet statt – weitere folgen. Im März 2000 hat **Der HOSI-Clan**, ein Filmprojekt der HOSI-Wien-Jugend, Premiere. Politische Ausstellungen zeigt die HOSI Wien auch auswärts: 2001 „Aus dem Leben“ am Heldenplatz.

Für Lesungen, Theateraufführungen, Filmvorführungen, Gastspiele österreichischer und internationaler KünstlerInnen steht das HOSI-Zentrum immer offen – 1987 wird für einige Jahre erfolgreich die **Rosa Runde** etabliert, eine Kultur- und Veranstaltungsreihe. Ab Mitte der 1990er Jahre finden im HOSI-Zentrum vor Wahlen in Wien und im Bund Diskussionsveranstaltungen mit KandidatInnen der antretenden Parteien statt.

Die Zusammenarbeit mit **Bildungseinrichtungen**, etwa mit Volkshochschulen, geht ebenfalls in die Frühzeit der HOSI Wien zurück. Bald schon ergeben sich auch **universitäre Kontakte und Kooperationen**. Im Juni 1983 organisiert die HOSI Wien Schwulen- und Lesbentage an den Wiener Universitäten, im November '89 ist sie Mitveranstalterin einer Diskussionsreihe zum Thema Homosexualität an der Uni Wien.

27. März 1982 ▶ Erster – bescheidener – Auftritt der *HOSIsters* mit „Die Fledermaus“

16. bis 22. April 1982 ▶ Erstes Wiener Schwulen- und Lesbenfilmfest im Schikaneder-Kino

7. bis 16. November 1989 ▶ Mitveranstaltung einer Diskussionsreihe über Homosexualität an der Uni Wien

16. März 2000 ▶ Galapremiere des Films *Der HOSI-Clan*

Frühjahr 2003 ▶ Gründung des Schulbesuchprojekts *peerconnexion*

14. Juni bis 12. Juli 2001 ▶ Ausstellung „Aus dem Leben – Die nationalsozialistische Verfolgung der Homosexuellen in Wien 1938–45“ am Heldenplatz.



Schon in den 90er-Jahren hält die HOSI Wien **Workshops** zum Thema Homosexualität an Schulen und Jugendeinrichtungen ab. Unter der Federführung von Helga Pankratz gründet sich 2003 die **peerconnexi-on**, die seither ein großes Repertoire an pädagogischen Methoden entwickelt hat.

Das Gugg wird u. a. auch vom Kulturverein **QWIEN** und von der **AIDS-Hilfe Wien** gern für Informationsveranstaltungen genutzt.

Eine Bildungsveranstaltung mit Augenzwinkern ist die **Schlagerakademie**, bei der die Präsidentinnen der Autonomen Trutschn seit 2007 HOSI-Zentrum und *Gugg* in einen stets gut gefüllten Vorlesungssaal verwandeln und Studierende in Schlagerologie unterrichten.

Zu den Aktivitäten, die Politik, Bildung, Kultur und Spaß verbinden, zählen seit Anbeginn die Teilnahme und Organisation von **Festen**: ob Eröffnungspolnaise am „Rosenball“, Festakte während internationaler Konferenzen („Der Kongress tanzt“) – die HOSI Wien ist immer dabei.



Team der peerconnexi-on 2011



Angehende SchlagerologInnen mit den Präsidentinnen Marlene und Sabine



Frühjahr 2011: Die HOSIsters auf den Spuren des Augustin

Regenbogenparade & Regenbogenball

Im Jahr 1982 organisiert die HOSI Wien erstmals eine öffentliche Veranstaltung zum **Christopher Street Day**, 1984 die erste CSD-Demo durch die Wiener Innenstadt. Ab Ende der 1980er veranstaltet sie etliche Jahre gemeinsam mit anderen Organisationen die **Warmen Wochen**. 1996 findet die erste Regenbogenparade statt – natürlich mit einem Beitrag der HOSI Wien. Im Jahr 2003 kommt der bisherige Veranstalterverein CSD Wien nach einem Vorstandswechsel in Schwierigkeiten, und die HOSI Wien springt kurzfristig als Organisatorin ein. Seither koordiniert sie diese Großveranstaltung, die jedes Jahr mehrere tausend TeilnehmerInnen und **über 100.000 Schaulustige** auf die Wiener Ringstraße lockt.

Mit der Parade übernimmt die HOSI Wien im folgenden Jahr auch den Regenbogenball, der nicht nur ein beliebter Event für Tanzbegeisterte ist, sondern auch **gesellschaftlicher Höhepunkt** im lesbisch-schwulen Veranstaltungskalender. Nach anfangs leicht rückläufigen Gästezahlen führt das Organisationsteam den Ball ab den Zehnerjahren zu neuen Besucherrekorden und an die Kapazitätsgrenze des **Parkhotels Schönbrunn**. 2011 findet der Ball ausnahmsweise in der **Wiener Hofburg** statt, dem künstlerischen und atmosphärischen Erfolg steht indes ein finanzielles Debakel gegenüber. Die Freude der Stammgäste ist groß, als die Veranstaltung 2012 wieder nach Hietzing in das frisch renovierte Parkhotel zurückkehrt.



2013: Pride-Paare als beliebtes Fotomotiv auf der Regenbogenparade



2012: Der Regenbogenball kehrt ins Parkhotel Schönbrunn zurück

Aktionen

Wer denkt, die HOSI Wien wirke nur im stillen Kämmerlein, irrt. Erstmals tritt der junge Verein am 26. April 1980 mit der Teilnahme an einer großen **antifaschistischen Kundgebung** an eine breitere Öffentlichkeit. Unvergessen ist die Teilnahme an den **Festwochen alternativ** im Frühsommer 1980 am Wiener **Reumannplatz**, bei dem – nach angeblichen Protesten der Favoritner Bevölkerung – der Info-Stand der HOSI Wien gewaltsam geräumt wird; eine mächtige Solidaritätswelle der anderen Alternativgruppen folgt. Ein Jahr später, am 27. Juni 1981 gibt's anlässlich des *Christopher Street Day* den ersten **Info-Stand** in der Wiener Opernpassage. Ab 1984 (erste Gay-Pride-Demo durch die Wiener Innenstadt) ist die HOSI Wien regelmäßig Mitveranstalterin der **Warmen Wochen**, die in manchen Jahren große Spektakel bieten: 1989 große **schwul-lesbische Hochzeit** mit Fiaker-Festzug, 1991 Ausbreitung des **weltgrößten Rosa Winkels** vorm Stephansdom. Immer wieder beteiligen sich HOSI-Wien-Lesben an der alljährlichen Demonstration zum **Internationalen Frauentag** am 8. März.

Politische Dauerbrenner, wie die Forderung nach der Eingetragenen PartnerInnenschaft oder nach Aufhebung der Strafrechtsbestimmungen führen zu Auftritten wie der **Aktion Standesamt** im Wiener Rathaus (1994) oder der Beteiligung an der **Men-schenkette für Menschenrechte** im Oktober 1995 in Wien.

Mit zahlreiche Aktionen zum **Gedenkjahr 1988** ist die HOSI Wien präsent: Veranstaltung im März am Wiener Rathausplatz, Plakataktionen „Lesben sind immer und überall“ sowie „Totgeschlagen – Totgeschwiegen“, stiller Transparent-Protest bei Enthüllung des Hrdlicka-Mahnmals am Albertinaplatz.

23. Mai bis 15. Juni 1980 ▶ *Festwochen alternativ* am Reumannplatz: die HOSI-Wien-Info-Bude wird gewaltsam geräumt

17. bis 29. Juni 1984 ▶ *Warme Wochen* mit Gay-Pride-Demo durch die Wiener Innenstadt

24. November 1988 ▶ Polizei-Übergriff auf AktivistInnen bei der Enthüllung des Hrdlicka-Mahnmals am Albertinaplatz

30. Juni 1989 ▶ Die HOSI Wien feiert 10. Geburtstag im Rahmen der *Warmen Wochen* mit schwul-lesbischem Hochzeitsumzug

1. bis 30. Juni 2001 ▶ *Europride 2001* – die HOSI Wien beteiligt sich u. a. mit einem EU-Seminar und der Ausstellung „Aus dem Leben“

28. August 2005 ▶ Demo nach der Hinrichtung zweier junger Schwuler im Iran

17. Mai 2013 und 2014 ▶ Die HOSI Wien organisiert den Rainbowflash zum *IDAHO*T





Demonstration gegen Hinrichtungen
im Iran, 26. 8. 2005

Medienrummel verursachen Auftritte der im Herbst 1990 gegründeten Aktionsgruppe **Act up** bei der Pressekonferenz des Bürgermeisters Zilk im Frühjahr '91 (thematisiert wird die AIDS-Politik der Stadt Wien) oder das **Bischofs-Outing** von HOSI-Wien-Generalsekretär Kurt Krickler am 1. 8. 1995. Aktionen, die nicht ungeteilte Zustimmung finden – doch Reibung ist wichtig, damit was weitergeht!

Nicht HOSI-Wien-offiziell, jedoch wohlwollend betrachtet und von einzelnen Mitgliedern getragen, sind Inszenierungen der Aktionsgruppen **Rosa Wirbel** und **Rosa Stachel**: die Nackerten vom **Neujahrskonzert 1982** oder die Besetzung des Büros von Familienministerin Marilies Flemming (ÖVP) zum **Welt-AIDS-Tag 1988** sind unvergessen. Wer sagt da noch, dass Politik nicht Spaß macht?

In den Tausender-Jahren beteiligt sich die HOSI Wien immer wieder an – teils sehr spontanen – Demonstrationen verschiedener Gruppen gegen die Menschenrechtssituation von Lesben und Schwulen in Osteuropa oder dem Iran, organisiert den Rainbowflash zum **International Day against Homophobia and Transphobia** (IDAHOT) und ist Teil der aktionistischen Plattform **To Russia With Love Austria**.



Schwul-lesbischer Hochzeitsumzug am Wiener Graben, 30./6. 1989



HOSI-Wien-Lesben nehmen an der Demo zum Internationalen Frauentag teil, 8. 3. 1991



Aktion Ständesamt mit „Standesbeamtin“ Mercedes Echerer im Wiener Rathaus, 18. 11. 1994



IDAHOT: Ballons mit Botschaften gegen Homophobie steigen in den Himmel, 17. 5. 2013

Medien und PR

W eil Klappern zum Handwerk gehört, hat die HOSI Wien stets besonders laut geklapert. Im Juni 1979 erscheint die erste Nummer (von nur zwei) der **Warmen Blätter**. Die **LAMBDA-Nachrichten** folgen im Dezember desselben Jahres und erscheinen seither 4–6 Mal jährlich, bisher 156 Ausgaben. Damit sind sie die älteste Lesben- und Schwulenzeitschrift des deutschsprachigen Raums. Neben Aktuellem finden sich oft Schwerpunkt-Themen, der Ausstellung „**Aus dem Leben**“ ist im Juni 2001 eine Sondernummer gewidmet.

Tabu heißt das Blatt, das die Jugendgruppe von 1987 bis 1992 herausgibt, in den laufend aktualisierten **Pink Papers** werden von 2001 bis 2008 Status quo und Forderungen zu Strafrecht, Partnerschaften und Diskriminierungsschutz veröffentlicht. Von 2007 bis 2010 gibt die HOSI Wien jedes Jahr den **Pride Guide** mit Informationen rund um die Regenbogenparade und um Events im Rahmen von Vienna Pride heraus. Seit 1984 hat die HOSI Wien insgesamt **sechs Bücher** veröffentlicht.

Dezember 1979 ▶ Die erste Nummer der *LAMBDA-Nachrichten* erscheint.

Oktober 1984 ▶ Erste Buchpublikation der HOSI Wien: *Rosa Liebe unterm Roten Stern. Zur Lage der Lesben und Schwulen in Osteuropa*

29. Juni 1989 ▶ Präsentation des Buches *Homosexualität in Österreich*

Frühjahr 1996 ▶ Die HOSI Wien startet als eine der ersten Lesben- und Schwulengruppen weltweit mit einer eigenen Internet-Homepage.

Sommer 1996 ▶ Drittes Buch: *Das Lambda-Lesebuch. Journalismus andersrum*

Herbst 2002/2007 ▶ Viertes und sechstes Buch: Festschrift *20 Jahre HOSIsters* bzw. *25 Jahre HOSIsters*

Oktober 2004 ▶ Fünftes Buch: Deutsche Übersetzung von *Carl Værnet – Der dänische SS-Arzt im KZ Buchenwald*

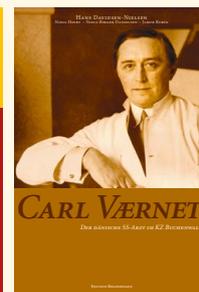
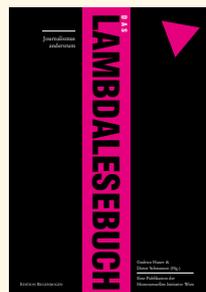
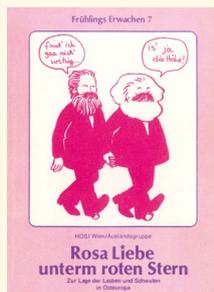


Im Frühjahr 1996 geht die HOSI Wien mit der Zeit – und ins Internet: www.hosiwien.at. Es folgen eigene Webpräsenzen u.a. für *LAMBDA-Nachrichten*, Regenbogenball und Regenbogenparade. Im Jahr 2010 wird die HOSI Wien Teil des Web 2.0 und erreicht über ihre **Social-Media-Kanäle** inzwischen einige Tausend Menschen.



2010 gibt die österreichische Post zur 15. Regenbogenparade die weltweit erste **Briefmarke aus einem LSBT-Anlass** (und mit HOSI-Wien-Logo) heraus.

HOSI-Wien-AktivistInnen – allen voran deren Obleute und deren Generalsekretär – sind mediales **Sprachrohr nach außen**, andere sind als **ExpertInnen** oder **GastautorInnen** zu unterschiedlichen Themen in Fernsehen, Radio, Print- und Onlinemedien präsent. Und das wird so bleiben – um weiterhin gehört zu werden!



AIDS

Die Beschäftigung mit **AIDS** ist der HOSI Wien ein besonderes Anliegen. Zum einen, weil von der HIV-Infektion und der Krankheit Schwule besonders betroffen sind, zum anderen, weil AIDS immer wieder als willkommenes Grund für die Diskriminierung Homosexueller benutzt wurde – und wird.

Bereits im Frühjahr 1983 ist die HOSI Wien Mitherausgeberin der ersten **Informationsbroschüre** in Europa, um die Jahreswende 1984/85 beteiligt sich der Verein an der ersten **Studie** über HIV-Antikörper-Prävalenz bei Schwulen. Im August 1985 wird die **Österreichische AIDS-Hilfe** begründet, die HOSI Wien ist federführend dabei; ihr damaliger Obmann Reinhard Brandstätter († 17.4. 1992) wird Geschäftsführer der ÖAH, zahlreiche AktivistInnen arbeiten mit.

Von 1987 bis 1993 veranstaltet die HOSI Wien jährlich ein **AIDS-Informationsmonat**. Auch internationale Kooperationen gibt es: Teilnahme an internationalen AIDS-Konferenzen, am *European Workshop on Youth, Sex, Drugs and AIDS* in Wien 1989, Beitritt zu *EuroCASO – European Council of AIDS Service Organisations* 1991. Die Gründung der **AIDS-Offensive** 1991, die Mitbegründung des **Names Project** 1992, die Eröffnung des **posiHIVen Cafés** im Sommer 1993 (lange Zeit betrieben von Gottfried Gruber) sind einige weitere Meilensteine der Arbeit. An vorderster Front immer mit dabei: Friedl Nussbaumer und Michael Handl († 19.6. 1992).

Im August 2010 organisiert die HOSI Wien gemeinsam mit der AIDS-Hilfe Wien den **Menschenrechtsmarsch** im Rahmen der Welt-AIDS-Konferenz in Wien.

25. März 1983 ▶ Mitherausgabe der ersten europäischen Informationsbroschüre über AIDS

August 1985 ▶ Mitbegründung der *Österreichischen AIDS-Hilfe*

Sommer 1991 ▶ Gründung der AIDS-Offensive der HOSI Wien

Sommer 1992 ▶ Mitbegründung des *Names Project Wien* durch HOSI-AktivistInnen; ab 1999 Arbeitsgruppe in der HOSI Wien

15. Juni 1993 ▶ Eröffnung des *posiHIVen Cafés* im HOSI-Zentrum (bis Sommer 2000)

Herbst 2001 ▶ www.namesproject.at geht online

August 2010 ▶ Organisation des Menschenrechtsmarsches im Rahmen der Welt-AIDS-Konferenz in Wien

August 2010 ▶ Quilt-Factory des *Names Project Wien* bei der Welt-AIDS-Konferenz



Mit Liebe und Respekt

In Erinnerung an

Wolfgang „Wolli“ Schweighofer

Wolfgang Waldburg

Robert Schebesta

Wolfgang Dienstl

Peter Sladek

Klaus Brunenthaler

Reinhardt Brandstätter

Michael Handl

Uli Landauer

Bernhard Durst

Arthur Prikryl

Karl Hoffmann

Robert Blum

Peter Scheucher

Franz Xaver Gugg

Susanne Mauritz

Helga Pankratz

Alfred Guggenheim



Homosexuelle Initiative (HOSI) Wien - Heumühlgasse 14/1, 1040 Wien - www.hosiwien.at